



JUGENDHAUS RABATZ
HERZOGENAURACH

Das rabatz in der Erlanger Str. 56a hat montags, mittwochs und freitags ab 15.30 Uhr geöffnet (FreiRaum). Das Programm wendet sich an Jugendliche ab 14 Jahren. Einzelne Workshops und Aktionen sind auch schon für Jugendliche ab 12 Jahren geeignet (siehe Ausschreibung).

Freitag, 6. April 2018: Parkour- und Freerunning-Workshop

Parkour für Anfänger und Fortgeschrittene. Profis geben in diesem Workshop Anleitung für vielseitige Tricks. Erforderlich ist bequeme Sportkleidung und ausreichend Wasser. Von 12 bis 19 Jahren, Teilnahme kostenlos, max. 15 Teilnehmer.

Anmeldung erforderlich, entweder auf www.herzogenaurach.feripro.de oder direkt im Jugendhaus rabatz.

Workshop von 15.00 – 18.30 Uhr.

Montag, 9. April 2018: Mahlzeit... auf Ungarisch!

Leckere Langos und vielleicht auch ein paar Geheimrezepte warten auf die Teilnehmer. Ab 15.30 Uhr, Kosten: 1,00 EUR.

Montag, 9. April 2018: Muckibude

Neue Veranstaltungsreihe: Die Muckibude lädt ein zum lässigen Training. Bei den Dehn- und Kraftübungen ohne Geräte ist garantiert für jeden etwas dabei! Ab sofort jeden Montag ab 15.30 Uhr, Eintritt frei.

Dienstag, 10. April 2018: Offene Werkstatt/Fahrradwerkstatt

Basteln, werkeln, reparieren unter Anleitung. Hier können auch gebrauchte Fahrräder auf Spendenbasis abgegeben werden.

14.30 – 16.30 Uhr.

Mittwoch, 11. April 2018: Männerabend

Männer unter sich – einfach gemeinsam zocken, chillen und grillen.

Ab 18.00 Uhr, Eintritt frei.

Ausführliche Informationen auf www.herzogenaurach.de/rabatz.

Agenda 21-Arbeitskreise

Arbeitskreis „Energie“: Dienstag, 10. April 2018, 19.30 Uhr,

Arbeitskreis „Mobilität und Verkehr“: Mittwoch, 11. April 2018, 16.15 Uhr.

Beide Sitzungen sind öffentlich und finden im Generationen.Zentrum, Erlanger Straße 16, Besprechungszimmer 1, statt.

Neueinsteiger/-innen sind herzlich willkommen.

Offene Stadtführungen im April

Samstag, 7. April 2018, 11.30 Uhr:
„Bewegt durch die Zeit – Ein Streifzug durch die Geschichte Herzogenaurachs“.

Treffpunkt am Schusterbrunnen, 3,00 EUR p. P., Kinder/Schüler frei, durchgeführt von den herzo-Gästeführern.

Sonntag, 15. April 2018, 10.00 Uhr:
„Kriegerische Auseinandersetzungen in und um Herzogenaurach im Laufe der Jahrhunderte“.

Treffpunkt am Schusterbrunnen, die Führung ist kostenlos, durchgeführt vom Heimatverein Herzogenaurach.

Bewerbung zum Mittelalterfest 2018

Die Stadt Herzogenaurach veranstaltet am Samstag, 28. Juli 2018, und Sonntag, 29. Juli 2018, das traditionelle Mittelalterfest in der Innenstadt – rund um die Hauptstraße und den Marktplatz.

Bewerbungsunterlagen für Interessierte, die sich am Mittelalterfest beteiligen wollen, liegen im Amt für Stadtmarketing und Kultur aus oder können unter www.herzogenaurach.de/mittelalterfest heruntergeladen werden. Die Bewerbung ist bis spätestens Montag, 30. April 2018, einzureichen im Amt für Stadtmarketing

und Kultur, Marktplatz 11, 91074 Herzogenaurach, Tel. 09132 / 901-121, E-Mail: kultur@herzogenaurach.de.



VOLKSHOCHSCHULE
HERZOGENAURACH



Was heißt schon alt?
Dr. Esther Gajek
Schwerpunkt Altersforschung
der Universität Regensburg

Vorträge

Alter zwischen Coolness und Verwundbarkeit Mittwoch, 11.04.2018 19.30 Uhr im Raum vhs international über Burgstaller Weg 2b, 1. OG kostenfrei	Altersbilder im Wandel Dürfen alte Menschen laut sein? Mittwoch, 09.05.2018 19.30 Uhr im Generationen.Zentrum Erlanger Str. 16, EG kostenfrei
---	---

für beide Vorträge
ist keine Anmeldung notwendig
www.vhs-herzogenaurach.de

vhs VOLKSHOCHSCHULE
HERZOGENAURACH

Vortrag: „Alter zwischen Coolness und Verwundbarkeit“ mit Dr. Esther Gajek

Die einen können auf Weltreise gehen und dem Alter gelassen entgegensehen, die anderen müssen sparen und merken den körperlichen Verfall deutlicher. Der Vortrag beinhaltet neueste Forschungsergebnisse im Hinblick auf Verwundbarkeiten im Angesicht begrenzter Ressourcen und subjektiver Handlungsmöglichkeiten. Die Referentin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg mit dem Schwerpunkt der Altersforschung.

Mittwoch, 11. April 2018, 19.30 Uhr, vhs international, Zugang über Burgstaller Weg 2b. Der Eintritt ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Die ehemaligen Titanic-Chefredakteure zu Gast in Herzogenaurach

HIN & HERZO DAS KULTURFESTIVAL

27.-30. SEPTEMBER 2018 INNENSTADT

Die Titanic Boygroup – Freitag, 28. September 2018, 20.00 Uhr im Vereinshaus, Hintere Gasse 22



Darf Satire alles? Die Satire ist der Wegbereiter der Revolution. Die Zeitschrift Titanic streut seit Jahrzehnten auf besonders grausame wie unterhaltsame Art und Weise Salz in die Wunden von Politik und Gesellschaft. Martin Sonneborn, Thomas Gsella und Oliver Maria Schmitt, die drei ehemaligen Chefredakteure des Magazins, sind die „Titanic Boygroup“. Genießen Sie einen lustigen, grausamen und aufrüttelnden Rückblick. Die kritischen Publizisten wurden für ihre Arbeiten mit den bedeutendsten deutschen Preisen für Kultur und Journalismus ausgezeichnet. Eintritt: VVK 25,00 EUR/21,00 EUR (erm.)

Weitere Veranstaltungen bei hin & herzo

Im Kulturpavillon in der Hauptstraße: **Axel Hacke**, Donnerstag, 27. September 2018, 20.00 Uhr; **Theater Kuckucksheim** mit Georg Büchners „Woyzeck“, Freitag, 28. September 2018, 20.00 Uhr; **Liederabend „Die Gedanken sind frei!“**, Samstag, 29. September 2018, 20.00 Uhr; **Projekt „Revolution in der Dritten Welt – Wo soll das hinführen?“**, Sonntag 30. September 2018, 11.00 Uhr; **Anne Klinges Fußtheater** mit „Des Kaisers neue Kleider“, 30. September 2018, 15.00 Uhr; **Nessi Tausend-schön**, Sonntag, 30. September 2018, 20.00 Uhr.

In St. Magdalena, Kirchenplatz: **Barbara Dennerlein** mit „solo/pipe organ“, Samstag, 29. September 2018, 20.00 Uhr; Konzert: **„Beethoven : Ventuno“**, Sonntag, 30. September 2018, 20.00 Uhr.

Tickets zu den Veranstaltungen können im Vorverkauf erworben werden in der Tourist Info der Stadt Herzogenaurach, Schlossgebäude (Erdgeschoss), Marktplatz 11, bei den Geschäftsstellen der Nürnberger Nachrichten, bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen und online auf www.herzogenaurach.de/hinundherzo.

Hinweise zu den Ermäßigungen auf www.herzogenaurach.de/hinundherzo.

Weitere Programme werden bis zum Beginn von „hin&herzo – Das Kulturfestival“ im September 2018 ergänzt.

Immer aktuell: www.herzogenaurach.de/hinundherzo.

Kontakt: Stadt Herzogenaurach, Amt für Stadtmarketing und Kultur, Marktplatz 11, 91074 Herzogenaurach, E-Mail: kultur@herzogenaurach.de, Tel. 09132/901-120.

Hauptsponsor



Projektsponsor „Illumination“



Sach- und Projektsponsor



Sponsoren



SCHAEFFLER



Medienpartner



Programmsponsoren



Kinderausstattungsbasar im Pfarrzentrum St. Otto

Annahme am Freitag, 13. April 2018, von 9.00 – 15.30 Uhr; Verkauf am Samstag, 14. April 2018, von 8.30 – 10.30 Uhr, jeweils im Pfarrzentrum St. Otto, Theodor-Heuss-Str. 14. Informationen auf www.basar-info.de

FF Burgstall: Generalversammlung

Die Generalversammlung der FF Burgstall findet am Samstag, 21. April 2018, um 19.00 Uhr im Feuerwehrhaus statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
 2. Bericht des 1. Vorsitzenden
 3. Bericht des 1. Kommandanten
 4. Bericht des Schriftführers
 5. Bericht des Kassenwartes
 6. Entlastung der Vorstandschaft
 7. Neuwahl
 8. Verschiedenes, Wünsche und Anträge
- Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Burgstall

Am Dienstag, 17. April 2018, findet um 20.00 Uhr im Gasthaus Bär, Burgstall, die nichtöffentliche Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Burgstall statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstands
3. Bericht des Schriftführers
4. Bericht des Kassiers mit Entlastung
5. Neuwahl der gesamten Vorstandschaft
6. Abstimmung über die Verwendung des Jagdschillings
7. Wünsche und Anträge

Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft Haundorf- Beutelsdorf

Am Dienstag, 17. April 2018, findet um 19.30 Uhr im Feuerwehrheim in Haundorf die nichtöffentliche Jahresversammlung statt. Für Verpflegung ist gesorgt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
 2. Bericht des Schriftführers
 3. Kassenbericht
 4. Verwendung des Reinertrages der Jagdnutzung im Geschäftsjahr 2017/18
 5. Neuwahl des 1. Vorstandes
 6. Wünsche und Anträge
- Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.



In und um Herzogenaurach:

Busfahrt mit dem Ersten Bürgermeister

Am Mittwoch, 18. April 2018, laden das Generationen.Zentrum und Erster Bürgermeister Dr. German Hacker Interessierte der Generation 65plus herzlich zu einer Busfahrt in und um Herzogenaurach ein. Aktuelle Entwicklungen werden vorgestellt, und neue Seiten von Herzogenaurach können entdeckt werden.

Die Fahrt beginnt um 14.00 Uhr am Generationen.Zentrum und führt über eine Einkehr im Gasthaus Schuh wieder an den Ausgangspunkt zurück. Die Busfahrt ist kostenfrei, Kosten der Einkehr tragen die Teilnehmer/-innen.

Anmeldung bis Montag, 16. April 2018, unter Tel. 09132 / 734170 oder www.herzogenaurach.feripro.de.

Wanderausstellung: „Was heißt schon alt?“

Die Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“ zum gleichnamigen Foto- und Videowettbewerb des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geht den Fragen „Was ist ‚Alter‘? Ab wann ist man alt, und was heißt das eigentlich?“ auf die Spur. Die vielen Beiträge und persönlichen Geschichten machen deutlich: Das Alter hat viele Gesichter und (er-)lebte Vielfalt.

Die Bilder zeigen ältere Menschen und ihre Sichtweisen auf das Leben in den Kategorien Bewegung und Sport, Selbst- und Fremdbilder des Alter(n)s, Großelternschaft, Demographie und soziales Alter. Die Beiträge sind mit Aussagen aus dem sechsten Altenbericht und Alterssurvey ergänzt. Besucherinnen und Besucher erhalten so einen umfassenden Blick auf das Thema Alter(n).

Für einen intensiven Einblick bietet das Generationen.Zentrum verschiedene Veranstaltungen als Begleitprogramm an, z. B. folgende Workshops: „Ich bin dann mal weg?! Den Übergang in den Ruhestand aktiv gestalten“ und „Schönheit und Weiblichkeit in jedem Alter“. Weitere Informationen auf www.herzogenaurach.de.

Anmeldung auf www.herzogenaurach.feripro.de.

Enkeltrick & Co. – kostenfreier Vortrag des WEISSEN RINGS Erlangen-Höchstadt

Ein vermeintlicher Enkel ruft an und bittet nach einem tragischen Unfall um Geld. Eine angebliche Versicherung will telefonisch einen Termin zur Überprüfung der Versicherungen zu Hause vereinbaren.

Bei Anrufern, die Geld fordern, ist stets Vorsicht geboten!

Am Dienstag, 10. April 2018, informiert Elke Yassin-Radowsky, Außenstellenleiterin des WEISSEN RINGS Erlangen-Höchstadt, was bei Geldforderungen am Telefon zu beachten ist. Ab 15.00 Uhr im Generationen.Zentrum, Erlanger Straße 16.

Mit Bitte um Anmeldung unter Tel. 09132 / 734170 oder www.herzogenaurach.feripro.de, da der Vortrag bei zu geringer Teilnehmerzahl entfällt.

Führungen und Filmabende
Alterssimulationsanzug GERT
Lesung, Vorträge und Workshops

herzo

„Was heißt schon alt?“

Wanderausstellung
Generationen.Zentrum, Erlanger Straße 16
29. April 2018 - 13. Mai 2018

Rahmenprogramm unter herzogenaurach.de/leben/generationenzentrum

FFW Herzogenaurach Tafelträger gesucht



Die Freiwillige Feuerwehr Herzogenaurach e.V. benötigt am Sonntag, 13. Mai 2018, die Unterstützung der Kinder aus Herzogenaurach und Umgebung. Zum ca. 1,8 km langen Festumzug mit über 100 teilnehmenden Feuerwehren und Gruppen werden noch Kinder zwischen 10 und 12 Jahren gesucht, die die Tafeln vorneweg tragen möchten.

Die Wegstrecke führt von der Aufstellung

am Parkplatz Mühlgärten (gegenüber Liebfrauenhaus) über Erlanger Straße – Hauptstraße – Steggasse – Ansbacher Straße zum Festgelände am Weiherbach. Die Kinder sind selbstverständlich versichert. Die jeweiligen Gruppen geben etwas zum Taschengeld dazu. Die Anmeldung ist möglich bis Dienstag, 1. Mai 2018, per E-Mail an fest2018@ff-hz.de.

Fotohinweis: Während des Festumzuges werden Fotos und Videos erstellt, die für die Dokumentation und Nachberichterstattung verwendet werden.

Mit der Anmeldung des Kindes erklären sich die Erziehungsberechtigten damit einverstanden, dass die Aufnahmen, die während der Veranstaltung gemacht werden, ohne Vergütungsanspruch für diese Zwecke verwendet werden dürfen.



Veranstaltungskalender vom 18. bis 30. April 2018

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
Mi., 18.4.,	9.30:	Ausstellung: Voll der Osten (bis 27.4.) Treffen des „English Book Club“	Rathaus-Foyer Stadtbücherei	Stadt Herzogenaurach Stadtbücherei
Do., 19.4.,	7.53:	Erste-Hilfe-Kurs Teil 1 Wanderung: Röthenbach/Steinberg - Lauf li.d.Peg.	Jugendhaus rabatz Busbahnhof	Jugendhaus rabatz Fränkischer Albverein
Fr., 20.4.,	15.00:	Tanz am Nachmittag Deutsch-englische Vorlesestunde Agenda 21: Treffen des AK Stadtentwicklung	Pfarrzentrum St. Otto Stadtbücherei Generationen.Zentrum	Generationen.Zentrum Stadtbücherei Agenda 21
Sa., 21.4.,	15.00:	Herzogenaurach – Visita guidata della città Erzählcafé für Senioren: „Das Wetter“ Schnabuliertour Vortrag: „Franken und Frankreich“	vhs Geschwister-Beck-Saal Schusterbrunnen Generationen.Zentrum	Ev.-Luth. Kirchengemeinde herzo-Gästeführerin Freundeskreis Ste. Luce
Mo., 23.4.,	9.00:	Studienfahrt nach Pommersfelden Infotag Heimische Wildkräuter Wanderung rund um Tanzenhaid	Busbahnhof Musikschule Womoparkplatz Atlantis Friedhofsparkplatz Rathaus	Heimatverein Musikschule vhs vhs VdK-Kreisverband ERH
Di., 24.4.,	14.00:	VdK-Sprechtage Kreativ-Werkstatt: Spiel selbst gebaut Erste-Hilfe-Kurs Teil 2	Generationen.Zentrum Jugendhaus rabatz	Generationen.Zentrum Jugendhaus rabatz
Mi., 25.4.,	17.00:	Bauausschuss Infoabend: Montessori-Sekundarstufe (Klassen 5-10) Vortrag von Rainer Eppelmann Sing mal wieder!	Rathaus Montessori Schule Altes Rathaus Hotel Krone, Bierkeller	Stadt Herzogenaurach Montessori Schule Stadt Herzogenaurach Kolping Herzogenaurach
Do., 26.4.,	15.00:	Offener Frauentreff: „Führung durch Burg Cadolzburg“ FreiRaum: Mädelsabend! Stadtratssitzung	Evang. Kirche Jugendhaus rabatz Rathaus	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Jugendhaus rabatz Stadt Herzogenaurach
Fr., 27.4.,	7.53:	Wanderung: Illesheim - Ergersheim - Bad Windsheim A Guided tour through 1000 fascinating years Junges KDFB: Walk&Pray	Busbahnhof Town Museum Dohnwald	Fränkischer Albverein Stadtmuseum KDFB-Frauenbund
Sa., 28.4.,	18.00:	Weltcafé – Begegnungsort für alle Kulturen Trauercafé Theater: „Friss oder stirb“ Wohnzimmerkonzert im rabatz	Generationen.Zentrum Erlanger Straße 14/1, Vereinshaus Jugendhaus rabatz	Generationen.Zentrum Hospizverein vhs Jugendhaus rabatz
So., 29.4.,	15.00:	Märchenspaziergang Jubiläumskonzert: Städtepartnerschaft m. Wolfsberg Wanderausstellung: „Was heißt schon alt?“ (bis 13.5.) Ökofest 2018 Frühjahrskonzert „Magic Moments“ Fränkisches Kabarett mit Emmi Weiß	Parkplatz Dohnwald Pfarrkirche St. Magdalena Generationen.Zentrum Herzogenaurach Turnhalle Mittelschule Heimatverein	Stadt Herzogenaurach Generationen.Zentrum Ökofest-Initiative e.V. Stadtjugendkapelle Heimatverein
Mo., 30.4.,	19.00:	Sauer macht (nicht) lustig	vhs regional	vhs

Bericht über die Stadtratssitzung vom Donnerstag, 22. März 2018

Neubau Rathaus und Sanierung Schlossgebäude; Vergabe der Tragwerksplanung – Verbaustatik

Erster Bürgermeister Dr. German Hacker führte aus, dass zur Durchführung der bereits beauftragten Leistungen der Verbauplanung an das Ingenieurbüro CDM Smith statische Berechnungen des Verbaus notwendig seien, die gesondert beauftragt werden müssten. Die Honorarkosten für die Tragwerksplanung – Verbaustatik nach HOAI lägen unterhalb des Schwellenwertes für VGV-Verfahren. Somit seien die Leistungen über einen begrenzten Bieterkreis von vier Bietern abgefragt worden.

Einstimmig wurde die Vergabe der Tragwerksplanung – Verbaustatik für den Neubau des Rathauses und die Sanierung des Schlossgebäudes vom Stadtrat beschlossen. Als Ergebnis des Vergabeverfahrens erhält das Ingenieurbüro CDM Smith den Zuschlag. Die Vergabesumme beläuft sich auf 83.097,84 EUR.

Neubau Rathaus und Sanierung Schlossgebäude; Vorstellung aktuelle Planung und Zustimmung zum Materialkonzept für den Rathaus-Neubau

Christoph Schmidt vom Architekturbüro Bär, Stadelmann, Stöcker stellte die aktuelle Grundrissplanung inkl. Aufteilung der Ämter und die Ansichten des geplanten Neubaus mit saniertem Schloss vor.

Im Anschluss erfolgten Ausführungen über das zukünftige Materialkonzept für den Rathaus-Neubau. Die Fassade des viergeschossigen Rathaus-Neubaus solle entsprechend dem Wettbewerbsentwurf als vorgehängte Natursteinfassade ausgeführt werden, um ein angemessenes Gegenstück zum denkmalgeschützten Schlossgebäude zu schaffen. Der Naturstein bilde einen Kontrast zum schlichten Putz des Schlosses, nehme jedoch das Material der Faschen, Torbögen und Gesimse auf. Die Lochfassade mit den schrägen Laibungen bilde ein prägendes Merkmal und erzeuge ein spannendes Spiel in der Fassade. Die Farbgebung des Steines solle dabei dem Bestand und den in Herzogenaurach vorkommenden Gebäuden angelehnt werden, also beige-/cremefarbene/rötliche Färbungen aufweisen. Aus diesem Grund werde ein Sandstein mit entsprechendem Farbspiel vorgeschlagen. Die Fenster des Neubaus würden als Holz-Aluminium-Fenster ausgeführt, die den warmen Materialcharakter des Holzes mit der wetterfesten Dauerhaftigkeit der Aluminiumschale ver-

binde. Diese Fenster mit einem U-Wert von ca. 0,8 nach EnEV wiesen gegenüber reinen Alufenstern in dieser Wärmeschutzqualität auch Kostenvorteile auf. Als Holzart werde Eiche vorgeschlagen, da diese bei den großen Fensterflügeln die stabilste Holzart darstelle und sich die Eiche zudem auch in allen anderen Bauteilen wie Parkettböden, Holzverkleidungen, Türen etc. wiederfinde und hier das am besten geeignete und dauerhafteste Material darstelle. Von außen werde ein warmer Eloxalton in Hellbronze vorgeschlagen, der sich an die Steinfarbe anlehne. Alternativ könne ein Kalkstein mit ähnlichem Farbenspiel verbaut werden.

Für die Verschattung der Büros und Besprechungsräume des Neubaus werde ein außenliegender, textiler Sonnenschutz empfohlen. Dieser biete den Vorteil, dass er von außen stets blickdicht, von innen nach außen jedoch transparent wirke, so dass ein Bezug zum Tageslicht stets gegeben sei. Der textile Sonnenschutz füge sich in die Erscheinung des polygonalen Gebäudes und der mit schrägen Laibungen abwechslungsreich gegliederten Fassade durch seine flächige ruhige Wirkung gut in die skulpturale Gebäudefigur ein. Der sommerliche Wärmeschutz würde erfüllt, die Absorptionswerte seien sehr gut. Ein weiterer Vorteil sei die höhere Windstabilität, da die Sonnenschutzelemente seitlich in einer robusten Schiene geführt würden. Gestalterisch füge sich der flächige Textilscreen ruhig in das Fassadenbild ein. Alternativ zum Sonnenschutz aus einer Textilmarkise könne ein Aluminium-Raffstore eingesetzt werden. Der sommerliche Wärmeschutz werde erfüllt, die Absorptionswerte seien sehr gut. Ein Nachteil sei die etwas geringere Windstabilität.

Im Innenraum des Gebäudes solle der klare Charakter fortgesetzt werden. Die öffentlichen Bereiche, wie Atrium und Flure, würden in geschliffenem Sichtestrich ausgeführt. Dieser Bodenbelag könne in der Helligkeit bzw. im Farbton eingestellt werden und sei äußerst robust. Der flächig eingebaute Estrich habe zudem den Vorteil, dass er keine Fugenrichtungen habe, die in dem polygonalen Grundriss zu ordnen wären. Die Wände würden in hellem Sichtbeton ausgeführt, Einbauten wie Türen, Brüstungen oder Wandverkleidungen wieder in heller Eiche. Diese Materialkombination sei zeitlos und auch sehr robust. Im Gegensatz zu gestrichenen Wänden vertragen Sichtbeton auch Verschmutzungen oder kleine Macken leichter als eine gestrichene

Wand. Dadurch würden die Folgekosten im Unterhalt gering gehalten. Alternativ denkbar sei ein geschliffener, farblich abgestimmter Sichtestrich, Wände in leicht eingefärbtem Sichtbeton sowie Holztüren und Einbauten in dunklem Farbton. Die Decken in den öffentlichen Bereichen würden als akustisch wirksamer Putz ausgeführt. Im Gegensatz zu z. B. Gipskartondecken mit Lochung seien diese wie auch die Böden fugen- und richtungslos und könnten somit in den polygonalen Grundriss optimal eingepasst werden. Für die Büroräume sei als Bodenbelag dunkles, leicht marmoriertes Linoleum vorgesehen, das leicht wischbar und durch die Marmorierung sehr schmutzunempfindlich sei. Die Innenwände würden verputzt und hell gestrichen bzw. bei Gipstrennwänden gespachtelt und hell gestrichen.

Um die Raumakustik in den Büroräumen zu optimieren, würden Deckenverkleidungen aus gelochtem Gipskarton verwendet. Die Decken würden hell gestrichen und dienten neben der Akustik auch als Flächenheizung bzw. Kühlung. Die Flurwand werde komplett von einem raumhohen Einbauschränk bekleidet, in dessen oberer Verblendung die Lüftung der Büroflächen integriert sei. Die Einbauschränke der Verwaltungsräume würden als Holzeinbauschränk mit Schiebetüren gefertigt. Zusammen mit den Holzkanten der Fenster entstehe eine stimmige Gestaltung. Die Sanitärbereiche würden am Boden dunkel analog dem dunklen Linoleum gefliest, für die Wände seien matte, helle, großformatige Fliesen vorgesehen, so dass durch den geringen Fugenteil geringe Verschmutzung und gute Reinigungsmöglichkeit gegeben sei.

Curd Blank, Fraktionsvorsitzender der SPD, erklärte, ihm gefalle die Materialwahl sehr gut, alle vorgestellten Alternativen seien denkbar. Er bat darum, über die Holzanteile im Gebäude intensiver zu sprechen. Im ursprünglichen Entwurf der Fassade seien längere Fensteröffnungen vorgesehen gewesen. Blank wollte wissen, wie der Kostenunterschied zur jetzigen Planung sei. Zudem stellte er in Frage, dass die Fensterfassade komplett von außen zu reinigen sei.

Christoph Schmidt konnte zum derzeitigen Zeitpunkt keine Aussage zu der speziellen Kostendifferenz machen. Die Fensterreinigung könne mit Teleskopstangen und sogenannter Osmosereinigung

erfolgen. Grundsätzlich seien aber alle Fenster von innen zu reinigen.

Dr. Manfred Welker (Freie Wähler) sprach sich generell gegen das Bauwerk aus, da es ihn vom Grundsatz und vom Standort her nicht überzeuge. Die Freien Wähler würden aus diesem Grund gegen alle folgenden Beschlüsse stimmen.

Für **Walter Drebinger (CSU)** war es relevant, eine Fachfirma mit entsprechenden Referenzen für die Ausführung des Sichtbetonbodens auszuwählen. Um das Gebäude nicht wie eine Baustelle wirken zu lassen, sollten Dehnungsfugen und Ankerlöcher möglichst reduziert werden.

Drebinger warf die Frage nach einem Lieferanteneingang auf, um unter anderem den Boden nicht zu sehr zu strapazieren, und wollte wissen, wie Fenster von außen zu reinigen seien, wenn davor eine Absturzsicherung in Form einer Glasscheibe angebracht sei und von innen vor den Fenstern zum Teil Schreibtische angeordnet seien. In Kombination zu dem doch dominierenden Holz solle über eine Akzentuierung mit beispielsweise Edelstahl nachgedacht werden. Kritisch sah Drebinger die Ausgasung des Linoleums und entsprechende Geruchsbelastung für die Mitarbeiter des Rathauses.

Dr. Hacker fasste zusammen, dass ein Lieferanteneingang nicht notwendig sei, da größere Lieferungen nur etwa vier Mal im Jahr erfolgten. Die Fenster seien problemlos zu reinigen, und der fachgemäße Einbau des Sichtbetons werde gewährleistet.

Schmidt ergänzte, dass eine Bemusterung der Materialien für den Innenausbau erfolgen könne. Hinsichtlich der Geruchsbelastung des Linoleums erklärte er, dass in der Ausschreibung bereits auf Anforderungen zum Umwelt- und Gesundheitsschutz geachtet werde. Zudem, so Dr. Hacker, könne die Lüftungsanlage zu Beginn, wenn nötig, auch stärker und nachts laufen.

Franz-Josef Lang (CSU) sagte, er habe sich ebenfalls intensiv mit der Materialauswahl, die sehr hochwertig sei, befasst. Es gebe breite politische Zustimmung. Wichtig sei, dass ein Gebäude entstehe, das kommenden Generationen mit Stolz überlassen werden könne. Er schloss mit einem Zitat des Altbürgermeisters Hans Lang: „Ein Rathaus ist Stadtkultur, bürgerliche Mitte“.

Retta Müller-Schimmel (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) sprach sich für die Natursteinfassade aus. Es solle darauf geachtet werden, dass der Steinbruch nicht zu weit entfernt sei. Aluminium solle generell sparsam verbaut werden. Hinsichtlich des textilen Sonnenschutzes verlasse sie sich auf die Planer und hoffe auf entsprechende

Langlebigkeit. Den vorgenannten Kritikpunkte hinsichtlich des Linoleumbodens widersprach Müller-Schimmel. Linoleum sei baubiologisch „top“, Kleber gebe es auf Wasserbasis. Müller-Schimmel merkte an, dass geschliffener Estrich aufwändig hinsichtlich der Bodenpflege sei. Diese Böden wiesen zudem Risse und Flecken auf. In Bezug auf die Farbgebung plädierte Müller-Schimmel für einen Sichtbeton, der so gleichmäßig wie möglich ausfallen sollte, und Eiche in hellst möglicher Farbe.

Christoph Schmidt erläuterte, dass ihm in vergleichbaren Objekten keine Rissbildung und Fleckenbildung bekannt seien. Es würde ein hochvergüteter Estrich in zwei Lagen verbaut. Flecken entstünden durch Säure, da der Kalk im Boden auf diese reagiere. Durch entsprechendes Einlassen und Härten werde der Kalk im Boden eingebunden, so dass hier keine Probleme zu erwarten seien. Insgesamt sei der Boden wartungsfreundlich, abriebfest und pflegeleicht.

Zweite Bürgermeisterin Renate Schroff hätte sich eine filigraner wirkende Fassade gewünscht, auch wenn der Kontrast zum Altbau dann größer gewesen wäre. Grundsätzlich sei das Konzept aber schlüssig und geschmackvoll.

Holger Auernheimer (SPD) merkte an, dass außenliegender Sonnenschutz oft problematisch sei, und stellte die Frage nach verspiegelten Fenstern. Auf die Frage, ob die geplante Verbohrwand für eine Tiefgarage genutzt werden könne, gab Schmidt die Antwort, dass dies durch die Verbauplaner zu beleuchten sei. Der textile Sonnenschutz sei windstabil, verspiegelte Scheiben könne er sich aus gestalterischer Sicht nicht vorstellen.

Peter Maier (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) stimmte den Ausführungen Drebingers zur Fensterreinigung zu und bat darum zu prüfen, ob die Arbeitssicherheit gewährleistet sei. Weiterhin interessierte ihn die Grundwasserabsenkung durch den Neubau. Abschließend bat er darum, das Brandschutzkonzept gegenlesen zu können. Die Holzverkleidung fand seine Zustimmung, doch habe Holz eine eigene Struktur, durch die gezeigte Lamellenstruktur könne eine optische Unruhe entstehen.

Schmidt erklärte, es werde ein wasserrechtliches Verfahren geben. Während der Bauzeit gebe es Absenkbrunnen, das Wasser werde in die Aurach eingeleitet. Ein Entwurf des Brandschutzkonzeptes liege im Mai vor und könne laut Dr. Hacker gerne gegengelesen werden.

Petra Mauser (SPD) hegte Zweifel an der Verschattung durch den textilen Sonnen-

schutz. Hingegen habe sie mit Raffstores positive Erfahrungen.

Jeweils mit 24:2 Stimmen beschloss der Stadtrat im Anschluss, dass die Fassade des Rathaus-Neubaus als vorgehängte Natursteinfassade ausgeführt werden soll. Die Farbgebung des Steines soll dem Bestand und dem in Herzogenaurach vorkommenden Gebäude angelehnt werden, also beige-/cremefarbene/rötliche Färbung. Die Ausführung soll, entsprechend der Empfehlung des Planungs- und Umweltausschusses, in Sandstein erfolgen. Die Fenster werden entsprechend der Empfehlung des Planungs- und Umweltausschusses in Holz-Aluminium-Konstruktion in Holzart Eiche und hellbronzefarbener Eloxal-Aluminiumschale ausgeführt.

Hinsichtlich der Verschattung der Büros und Besprechungsräume wurde mit 20:6 Stimmen der Beschluss gefasst, dass die Ausführung, entsprechend der Empfehlung des Planungs- und Umweltausschusses, mit außenliegendem, textilem Sonnenschutz erfolgen soll. Die Farbgebung erfolgt nach Bemusterung.

Mit 24:2 Stimmen wurde beschlossen, die Böden der öffentlichen Bereiche (Atrium/Flure) im Rathaus-Neubau entsprechend der Empfehlung des Planungs- und Umweltausschusses in farblich abgestimmten geschliffenen Sichtestrich auszuführen. Die tatsächliche Ausführung mit Farbgebung und Struktur wird mit einer späteren Bemusterung festgelegt.

Mit einer Mehrheit von 23:3 Stimmen wurde beschlossen, die Wände im öffentlichen Bereich im Rathaus-Neubau in Sichtbeton auszuführen. Die Ausführung soll entsprechend der Empfehlung des Planungs- und Umweltausschusses in aufgehelltem Sichtbeton erfolgen.

Mit 24:2 Stimmen wurde der Beschluss gefasst, die Decken im öffentlichen Bereich im Rathaus-Neubau entsprechend der Empfehlung des Planungs- und Umweltausschusses mit Akustikputz auszuführen.

In öffentlichen Bereichen des Rathaus-Neubaus sollen Türen, Einbauschränke und Verkleidungen (u. a. Brüstung und Treppengeländer) in Holzoptik ausgeführt werden. Bei akustisch wirksamen Flächen werden diese in mikroperforierter Oberfläche ausgeführt. Mit jeweils 24:2 Stimmen wurde beschlossen, dass die Ausführung entsprechend der Empfehlung des Planungs- und Umweltausschusses in heller Eiche erfolgt und die Bürobereiche im Rathaus-Neubau in dunklem, leicht marmoriertem Linoleum ausgeführt werden. Die massiven Innenwände in den Büros im Rathaus-Neubau werden verputzt und hell gestrichen bzw.

die Gipstrennwände gespachtelt und hell gestrichen. Die Trockenbau-Decken in den Büros im Rathaus-Neubau werden als Akustikdecke aus gelochtem Gipskarton hergestellt. Die Decken dienen neben der Akustik auch als Flächenheizung bzw. Kühlung.

Die Sanitärbereiche werden analog zum Linoleum der Büroräume mit großformatigen Bodenfliesen in einem dunklen und die Wandfliesen in einem matthellen Farbton ausgeführt.

Anfrage der CSU-Stadtratsfraktion vom 11. März 2018: „Gegengutachten des Bund Naturschutz zur Südumfahrung“

Konrad Körner (CSU) führte aus, die CSU stehe hinter dem Projekt zur Südumfahrung. Umso überraschter sei die Fraktion, dass der Bund Naturschutz (BN) schwere Vorwürfe gegen Fachgutachten der Stadt zur Südumfahrung erhebe. In ihrer Anfrage an die Stadt hatte die CSU darum gebeten, sich um das Gegengutachten des BN zu bemühen und die städtischen Planer zur nächsten Stadtratssitzung einzuladen, um Stellung nehmen zu lassen.

Erster Bürgermeister Dr. German Hacker teilte mit, der BN habe der Stadt das Gegengutachten am Tag der Stadtratssitzung zukommen lassen. Dies könne von den Mitgliedern des Stadtrates eingesehen werden.

Im Anschluss fasste Dr. Hacker die Gesamtproblematik zusammen. In Tageszeitungen und Berichten des lokalen Fernsehens werde über Aktivitäten der Gegner der Ortsumfahrung Niederndorf/Neuses berichtet. Gegner führten Veranstaltungen durch, Berichte würden folgen. Kurz darauf seien Leserbriefe von hinreichend bekannten Gegnern zu lesen. Das sei nicht zu kritisieren, sondern bei einem derartigen Projekt üblich und zu erwarten.

Es sei Absicht der Gegnerschaft, in der Öffentlichkeit die Stimmung zu erzeugen, dass an ihren Einwendungen „etwas dran sei“. Damit werde versucht, die Bevölkerung zu verunsichern. Die Gegner nähmen dabei in Kauf, unbegründete, rein subjektive Empfindungen auf die Ebene von Fachgutachten zu heben.

Es sei nur in Grenzen möglich, auf diese Vielzahl an Stellungnahmen bzw. Leserbriefen einzugehen. Grundlagen für jegliche Bewertung und Planung der Ortsumfahrung seien die fachlichen Aussagen der Gutachter und der beteiligten Fachbehörden. Diese bildeten die Basis für die Entscheidungen und Beschlüsse des Stadtrats und der Ausschüsse. Sie würden zudem in zahlreichen Informationsveran-

staltungen ausführlich vorgestellt. Auch hierüber berichteten die Tageszeitungen und das lokale Fernsehen. Es sei aber in der jetzigen Phase nicht mehr zielführend, auf alle Anmerkungen oder Leserbriefe der Gegnerschaft einzugehen, da die Ebene der Behandlung von Einwendungen nun das voraussichtlich in wenigen Wochen beginnende Planfeststellungsverfahren sei, das nicht die Stadt, sondern die Regierung von Mittelfranken auf Antrag der Stadt durchführen werde. Hier werde natürlich sehr ausführlich und öffentlich auf Einwendungen eingegangen.

Die Stadt habe von Anfang an, also bereits vor über fünf Jahren, stets alle Anmerkungen zur Ortsumfahrung aufgenommen und berücksichtigt. Nur so sei es gelungen, zusammen mit den Fachgutachtern so fundierte, „hieb- und stichfeste“ Aussagen und Planungen vorzulegen. Deshalb kommentiere die Stadt nun nach dem Grundsatzbeschluss, die Unterlagen zur Planfeststellung einzureichen, deutlich weniger, um den nötigen Stellungnahmen im Planfeststellungsverfahren nicht vorzugreifen. Wenn dabei der öffentliche Eindruck entstehe, die Stadt „ließe die Gegner gewähren“ oder gar „die Gegner könnten mit ihren Hinweisen tatsächlich auf Fehler in Gutachten gestoßen sein“, so könne Hacker beruhigen. Dies sei nicht der Fall.

Zu den jüngsten Aussagen eines Gutachters, der vom BN, einem erklärten Gegner der Ortsumfahrung, beauftragt wurde, könne zusammenfassend festgestellt werden, dass keine der Stadt bekannten Aussagen dazu führe, dass die Stadt bzgl. ihrer Gutachten oder Planungsabsichten Korrekturbedarf habe. Der Bürgermeister ging noch auf einige konkrete, inhaltliche Aussagen des BN ein: Es sei ein grundlegend falscher Ansatz von Gegnern, wenn ein Verkehrsgutachten aus der Zeit vor dem jetzigen „SSP-Gutachten“ angeführt und versucht werde, Widersprüche herbeizureden. Ausschlaggebend für das anstehende Planfeststellungsverfahren sei ausschließlich das beigegefügte und nach wissenschaftlich anerkannten und gängigen Verfahren, salopp ausgedrückt „nach sämtlichen Regeln der Kunst“, erstellte Verkehrsgutachten von SSP. Dieses sei, insbesondere bezüglich der Messtage und des Modells völlig normgerecht und werde Bestand haben. Es sei zwingend über einen 20-Jahres-Zeitraum vorzulegen, Basisjahr sei 2015, Prognosejahr sei 2035. Es sei dabei so, dass bereits der Ist-Zustand der Verkehrsauslastung ausreichend sei als Begründung für die Notwendigkeit der

gesamten Ortsumfahrung. Am Rande sei angemerkt, so Dr. Hacker, dass die heutige Belastung der Niederndorfer Hauptstraße mit mehr als 14.000 Kfz/24h weit über dem Mittelwert der Mittelfränkischen Staatsstraßen (ca. 3.600 Kfz/24h) und sogar deutlich über dem Mittelwert der Mittelfränkischen Bundesstraßen (ca. 11.500 Kfz/24h im Jahr 2015) liege. Die Prognose für das Jahr 2035 gebe „lediglich“ die Begründung für die auszuführende Dimensionierung der Umgehungsstraße bzw. deren Knotenpunkte. Niemand werde ernsthaft bestreiten, dass ein Überlastungsproblem an der zentralen Kreuzung in Niederndorf in Ost-West- und in Nord-Süd-Richtung vorliege. Selbst der BN erkenne an, dass der „Ost-Bogen“ der Ortsumfahrung dringend nötig sei. Er akzeptiere dabei das Durchqueren eines Waldstücks, das Queren des Aurachtales und das Überbauen landwirtschaftlicher Flächen, was anerkennenswert sei. Das alleine löse aber das Problem nicht, die gesamte Umfahrung sei nötig. Auch die Entwicklung des Radverkehrs, bezüglich eines möglichen Radschnellweges nach Erlangen, und ebenso die Stadt-Umland-Bahn seien in der Prognose des SSP-Gutachtens enthalten. Mehr sei zu all dem nicht zu sagen, so der Bürgermeister. Es könne natürlich nicht ausgeschlossen werden, dass sich irgendwo in den Unterlagen eine „Lücke“ befände, die im Planfeststellungsverfahren entdeckt werde. Bisher sei dies aber nicht der Fall, und auf Grund des lange andauernden Prozesses der Vorbereitung zeigte sich Dr. Hacker nach wie vor sehr optimistisch, dass es gelinge, das Verfahren der Planfeststellung erfolgreich abzuschließen. □

VOLL DER OSTEN Leben in der DDR

Eine Fotoausstellung von Harald Hauswald mit Texten von Stefan Wölle

herzo Foyer des Rathauses

22. März 2018 - 27. April 2018

Montag, Dienstag, Mittwoch von 7.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag, 7.00 - 18.00 Uhr
Freitag, 7.00 - 12.30 Uhr

Eintritt frei!



Notrufe und Notdienste

Emergency services / Services d'urgence et d'accident



Polizei
Police
Police

Tel. 110



Feuerwehr
Fire department
Sapeurs-pompiers

Tel. 112



Notarzt und Rettungsdienst **Tel. 112**
Krankentransport **Tel. 112**
Doctor on emergency call / Médecin d'urgence



Giftnotruf Berlin **Tel. 030/19240**
Poison emergency number, Berlin
Centre antipoison de Berlin



Ärztlicher Notdienst **Tel. 116 117**
(bundesweit gebührenfrei)
Emergency medical service / Permanence médicale



Hilfe – Gewalt gegen Frauen Tel. 08000/116016
Help – Violence against women
Aide – Violence envers les femmes

Erreichbarkeit:

Mo., Di. und Do. 18.00 – 8.00 Uhr Folgetag; Mi. 13.00 – Do. 8.00 Uhr; Fr. 13.00 – Mo. 8.00 Uhr; vom Vorabend eines Feiertages 18.00 Uhr bis zum nachfolgenden Werktag 8.00 Uhr.



Notdienste der HerzoWerke bei Störungen
Stand-by duty, HerzoWerke
Service d'urgence, HerzoWerke



Zahnärztlicher Notdienst
Dentist on duty / Dentiste de garde
Sprechzeiten: 10.00 – 12.00 / 18.00 – 19.00 Uhr

Samstag/Sonntag, 7./8. April 2018:

Dr. Christine Kalmbach, Haydnstr. 40,
Tel. 09132 / 630763
www.notdienst-zahn.de

Erdgasversorgung: Tel. 09132 / 904-53
Trinkwasserversorgung: Tel. 09132 / 904-54
Stromversorgung: Tel. 09132 / 904-55
Fernwärmeversorgung: Tel. 09132 / 904-56
Telekommunikationsdienste der Herzo Media
Störungsannahme 8.00 – 20.00 Uhr: Tel. 09132 / 904-57

| ANZEIGE

Pflege- und Demenzberatung

Sprechstunde des ASB Erlangen-Höchstädt, donnerstags von 15.00 – 18.00 Uhr, Rathaus, Zi. 27, Tel. 09193 / 5033191.



Apothekennotdienst
Pharmacies on duty / Pharmacie de garde
Dienstbereitschaft: 8.00 – 8.00 Uhr Folgetag
www.lak-bayern.notdienst-portal.de

Do., 5.4.: Sonnen-Apotheke, Hauptstr. 26,
Tel. 09132 / 5019
Fr., 6.3.: Stadt-Apotheke, Hauptstr. 36,
Tel. 09132 / 8000
Sa., 7.4.: Sternen-Apotheke, Niederndorfer Hauptstr. 25,
Tel. 09132 / 7384083
So., 8.4.: Apotheke am HerzogsPark, Haydnstr. 23,
Tel. 09132 / 7384010
Mo., 9.4.: Linden-Apotheke, Veitsbronner Str. 21,
Obermichelbach, Tel. 0911 / 97596600
Di., 10.4.: Apotheke am Markt, Kirchenplatz 1,
Tel. 09132 / 3434
Mi., 11.4.: Beyschlag'sche Apotheke, Hauptstr. 31,
Tel. 09132 / 3012
Do., 12.4.: Herz-Apotheke, Ohmstr. 6,
Tel. 09132 / 7415959

Herzlichen Glückwunsch!

An dieser Stelle wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen eine Änderung gegenüber der Druckversion vorgenommen. Der amtliche Teil des Amtsblattes ist unverändert.

Bürgerbüro: Abholung beantragter Dokumente

Personalausweise, die vom 12. – 21. März 2018 beantragt worden sind, und Reisepässe, die vom 8. – 9. März 2018 beantragt worden sind, können abgeholt werden. Ausweispapiere müssen persönlich oder mit einer schriftlichen Vollmacht abgeholt werden (gilt auch für Ehegatten und Kinder ab 16). Diese vorgeschriebene Abholvollmacht für den neuen Personalausweis ist unter www.herzogenaurach.de, Stichwort „Ausweis- und Passdokumente“, zu finden bzw. im Bürgerbüro erhältlich. Der neue Personalausweis kann nur nach Erhalt des PIN-Briefes abgeholt werden.

Bei der Abholung sind die alten Dokumente (Personalausweis/Reisepass) zwingend vorzulegen.

Bei Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerbüros unter Tel. 09132 / 901-176 gerne zur Verfügung.



Hospizverein Herzogenaurach e.V.
Bereitschaftstelefon: 0179 / 9292888
Bürodienst: mittwochs 10.30 – 12.00 Uhr
info@hospizverein-herzogenaurach.de



Herausgeber: Stadt Herzogenaurach - V.i.S.d.P.: Dr. German Hacker, Erster Bürgermeister
Redaktion: Helmut Biehler, Brinja Goltz, Verena Narriman, Tel. 09132 / 901-122, E-Mail: amtsblatt@herzogenaurach.de
Druck und Verteilung: L/M/B Druck GmbH Mandelkow, Tel. 09132 / 78330